

D GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE

DG EUROPA

DGK Südosteuropa

DGKE Jugoslawien

Epochen

1960 - 1969

AUFSATZSAMMLUNG

- 14-2 *Jugoslawien in den 1960er Jahren* : auf dem Weg zu einem (a)normalen Staat? / hrsg. von Hannes Grandits und Holm Sundhaussen. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2013. - 325 S. ; 24 cm. - (Balkanologische Veröffentlichungen ; 58). - ISBN 978-3-447-07004-1 : EUR 39.00
[#3449]**

Der Zerfall Jugoslawiens ist gewiß eines der großen Themen des ausgehenden, an Ereignissen nicht armen 20. Jahrhunderts. In ihm sind alte Imperien zusammengebrochen und neue Staaten entstanden. Einer der neuen Staaten war Jugoslawien, das nach mehreren Metamorphosen aber wieder von der Landkarte verschwand. Der häufig geäußerten Meinung, daß dieser Staat scheitern mußte, treten Hannes Grandits und Holm Sundhaussen in ihrer Einleitung zu vorliegendem Sammelband¹ entgegen. Der Blick post festum auf die Vorgänge verleitet leicht zur Auffassung von der Unvermeidbarkeit des Untergangs. Doch der Weg in den Abgrund war vielleicht keineswegs unabänderlich; denn es waren Menschen, die durchaus Alternativen gehabt hätten, so daß à la Hayden White statt der „Tragödie“ am Ende auch eine „Komödie“ hätte stehen können (S. 3). Mit 13 Beiträgen zu den fünf zentralen Themenbereichen: 1. *Global- und innenpolitische Positionierungen im Duktus des Kalten Kriegs*, 2. *Mobilisierte sozialistische Konsumgesellschaft und -Wirtschaft im Mangel*, 3. *Intellektuelle und künstlerische Selbstverortungen*, 4. *Literarische und sprachliche Spiegelungen jugoslawischer Realitäten* und 5. *Die religiöse Seite der Gesellschaft* werden für die Entwicklung des Staates relevante Bereiche detailliert untersucht.

Mit den durchaus nicht ungünstigen außen- und innenpolitischen Rahmenbedingungen für die Konsolidierung Jugoslawiens unter Tito in dieser für viele „goldenen Zeit“ beschäftigen sich die ersten beiden Untersuchungen von Radina Vučetić und Wolfgang Höpken. Die mit viel Geschick von Tito nach dem Streit mit Stalin behauptete außenpolitische Unabhängigkeit

¹ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1037980034/04>

brachte auch wirtschaftliche Vorteile mit sich, die zunächst zu einem hohen Maß von Akzeptanz des Systems bei breiten Teilen der Bevölkerung führten. Die Besonderheit der autoritären Herrschaft Titos in dieser Phase wird mit dem Begriff „durchherrschte Freiheit“ sehr anschaulich umrissen. In ihr gab es etliche den anderen kommunistischen Staaten unbekannte Freiräume, die intensiv genutzt und ständig ausgetestet wurden.

Verschiedene Aspekte der *sozialistischen Konsumgesellschaft* und der *Wirtschaft* arbeiten die Beiträge von Marie-Janine Calic, Aleksandar Jakir, Nicole Münnich und Vladimir Ivanović detailliert heraus. Der umfangreiche und weitgehend auch gelungene Strukturwandel mit dem Ausbau der Industrie, der Modernisierung des Staatswesens, der Herausbildung eines Mittelstands usw. schien vor allem im Vergleich mit der Entwicklung im Ostblock ein Erfolgsmodell zu sein. Dazu gehörten auch die mit Ratenzahlungen geförderte Konsumkultur, die Einkaufsfahrten in die Nachbarländer und die Gastarbeiter. Allerdings erwies sich das System in wirtschaftlichen Krisensituationen als zu starr, und mit dirigistischen Maßnahmen ließen sich die Probleme schließlich nicht mehr in den Griff bekommen.

Die komplexe Beziehung zwischen Intellektuellen und Künstlern sowie dem Regime zeigen Nenad Stefanov und Miranda Jakiša am Beispiel der philosophischen Sommerschule auf der Adria-Insel Korčula 1964 - 1974 und der heimischen Kinoproduktion. So sehr man einerseits an der internationalen Bedeutung der Sommerschule interessiert war, so sehr fürchtete man andererseits kritische Diskussionen, wenn sie als Bedrohung für das System empfunden wurden. Freilich waren in solchen Fällen die Eingriffe „von oben“, wie auch bei der Filmproduktion, subtiler. Das trifft ebenfalls für die Literatur und Teile der Sprachpolitik zu, wie Krunoslav Stojaković, Angela Richter und Ksenija Cvetković-Sander an konkreten Beispielen untersuchen. Experimentierfreude, Vielfalt und relative Freiheit, soweit sich das System nicht direkt bedroht sah, zeichnen das literarische Schaffen aus. Im Vergleich dazu wird die Gegenwart mit ihrer Separierung der nationalen Literaturen oft als provinziell empfunden (S. 215). Etwas exotisch wirkt in diesem Zusammenhang zunächst die Sprachenfrage im Kosovo. Als die Albaner 1968 dort die ihnen an sich fremde Standardsprache Tiranas übernahmen, war das kaum im Sinne des Systems, aber es griff nicht regulierend ein.

Obwohl die Religion auch von den jugoslawischen Kommunisten als Opium für das Volk betrachtet wurde, hatten die Kirchen beträchtliche, von ihr nachhaltig genutzte Freiräume, wie Klaus Buchenau für die Orthodoxie und Armina Omerika für den Islam zeigen. Während die Moslems über keine hierarchische Struktur verfügten, war ihre Vereinnahmung durch den Staat nur bedingt erfolgreich. Demgegenüber hatte die orthodoxe Kirche, die lange Zeit Staatskirche war, zunächst sogar ein engeres Verhältnis zum Staat, das freilich durch die Öffnung der Katholiken nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil nachhaltig gestört wurde.

Ein Autorenverzeichnis und ein Personenregister schließen den zur nachhaltigen Reflexion anregenden Sammelband ab. Konflikte und Probleme, wie sie in diesem Sammelband analysiert werden, kommen in jeder Gesell-

schaft vor. Sie lassen sich aber, wie die Beispiele der jüngsten Zeit zeigen, in autoritären, einer bestimmten, sehr starren Ideologie verschriebenen Staaten auf Dauer nicht zufriedenstellend lösen. Entweder kommt es zum Zusammenbruch des Systems (Ostblock) oder zur massiven Unterdrückung (China). Insofern wird man die eingangs formulierte Hypothese, daß das jugoslawische Experiment positiv hätte ausgehen können, neu überdenken müssen. Denn die marxistische Ideologie hat sich als letztlich nicht reformierbar erwiesen. Das Bild vom Sozialismus mit menschlichem Antlitz wird wohl eine Fata Morgana bleiben.

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz399698272rez-2.pdf>